

Fachtagung für Milchviehalter

Pfaffenhofen/Ingolstadt Herdenkontrolle, Einzeltierbetreuung und Haltungsverfahren in der Milchvieh- und Kälberhaltung waren das Thema der Fachtagung für Milchviehalter des vlf Pfaffenhofen und des AELF Ingolstadt-Pfaffenhofen. In diesem Jahr war es eine Veranstaltung des bundesweiten Netzwerks Fokus Tierwohl. Die bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft ist ein Verbundpartner dieses Netzwerkes. Dr. Pia Schurius, Geschäftsführerin des vlf Pfaffenhofen bedauerte

in ihrem Grußwort, dass auch in diesem Jahr die Veranstaltung nicht in Präsenz stattfinden konnte.

Muttergebundene Kälberaufzucht

Dr. Kerstin Barth, Thünen-Institut für Ökologischen Landbau veranschaulichte das System der muttergebundenen Kälberaufzucht. Es gibt keine Standardvorlage für diese Art, Kälber aufzuziehen, sondern eher einen Baukasten, aus dem jeder Betrieb die für ihn passenden Module zu-

sammenstellt. Voraussetzungen für einen gelungenen Lebensstart ist in der Phase nach der Geburt die Sicherstellung der Kolostrumversorgung und eine mehrtägige Alleinhaltung von Kuh und Kalb zur Festigung der Bindung. Bei jeder Individualität haben alle Lösungen gemeinsam, dass die Kälber ihren Spiel- und Nachahmungsdrang ausleben können. Einen Leitfaden gibt es unter www.kuhgebundene-kaelberaufzucht.de.

Kathrin Hauser, Rotenbauer GbR, Sieger im Bayerischen Nutztierwohl-Preis 2021 stellte ihren Familienbetrieb aus Bergen, Mittelfranken vor. Der Gelbviehbetrieb produziert Milch und Fleisch nach den Richtlinien des Demeter Verbandes. Seit 2019 zieht Familie Hauser ihre Kälber muttergebunden auf. Die Erfahrung zeigt, dass sich die Kälber im Kindergarten sehr wohl fühlen und ihnen die kurzzeitige Trennung nach dem „Tränken“ weniger Stress verursacht als ihren Müttern. Auch wenn die abzuliefernde Milch ihrer Kühe nicht ganz dem Zuchtziel entspricht, ist es für Familie Hauser die richtige Entscheidung gewesen. „Wir können dabei zusehen, wie sich unsere Herde wohlfühlt“, schwärmt Kathrin Hauser (www.rotenbauer.de).

Mit Genuss das Grundwasser schützen

Deggendorf/Straubing Der Schutz unseres Grundwassers geht alle an, nicht nur die Landwirte. Alois Dorfmeister, Wasserberater am AELF Deggendorf-Straubing hat daher Landwirte, Müller und Bäcker an einen Tisch geholt und sie von seiner Idee eines Waldwasserbrots überzeugt. Sein Konzept, das Grundwasserschutz und regionale Wertschöpfung verbindet, hat er den Studierenden der Landwirtschaftsschule Straubing vorgestellt.

Seit den 70er Jahren ist der Proteingehalt ein entscheidender Parameter für den Preis, den die Mühlen den Landwirten bezahlen. „Warum muss Backweizen unbedingt 14 % Rohproteingehalt haben“, hat sich Dorfmeister gefragt. So ein hoher Eiweißgehalt kann nur durch entsprechende Stickstoffgaben erreicht werden. Vor allem die dritte Teilgabe im Juni ist problematisch. Fehlt es an Regen, kann die Pflanze den Stickstoff nicht aufnehmen. Der Stickstoff bleibt am Acker und wird im schlechtesten Fall ausgewaschen. Statt der gewünschten höheren Proteingehalte im Winterweizen hat man erhöhte Nitratgehalte im Grundwasser.

Für das Waldwasserbrot wird ausschließlich Getreide aus dem Wasserschutzgebiet Moos verwendet. Die betroffenen Landwirte nehmen dafür Auflagen und Mehraufwand in Kauf. Zu den Kriterien für den Anbau des Getreides für das Waldwasserbrot gehören u. a. der Verzicht auf bestimmte Pflanzenschutzmittel, keine Spätdüngung bei Weizen sowie eine verpflichtende zweimal jährliche Bodenuntersuchung. Nach der Ernte ist eine Herbstbegrünung verpflichtend, und bei



FOTO: ANITA LEHNER-HILMER

Waldwasserbrot aus der Region: Alois Dorfmeister lud die Studierenden zu einer Verkostung des Naturproduktes ein.

Zwischenfruchtanbau ist das Mulchen oder Einarbeiten der Zwischenfrucht im Herbst verboten.

„Der höhere Aufwand gehört bezahlt“, so Dorfmeister. Sowohl Landwirte als auch Lagerhaus, Mühle und Bäcker haben einen höheren Aufwand. Schließlich muss sichergestellt werden, dass nur entsprechend produzierter Weizen und Roggen im Waldwasserbrot landet. Den etwas höheren Preis ist das Brot allemal wert, ist sich Dorfmeister sicher. „Das Waldwasserbrot schützt das Grundwasser, sichert die regionale Wertschöpfung und bietet den Verbrauchern ein gesundes Brot aus der Region.“

Anita Lehner-Hilmer

AELF DS

Projekt INZEIT der LfL vorgestellt

Sarah Seiler, Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Landtechnik und Tierhaltung präsentierte das Projekt INZEIT der LfL zur Erhebung von Tierschutzindikatoren im Rahmen der betrieblichen Eigenkontrolle. Es werden sowohl Tiergesundheitsdaten aus MLP und HI Tier sowie Schlachthofbefunde erhoben. Dazu fließen Bewertungen über das Tier im Haltungssystem ein. Diese ganzheitliche Ansicht liefert Ergebnisse zum Tierwohlstatus, aus dem sich ggf. Maßnahmen ableiten und umsetzen lassen. Das KTBL hat in Zusammenarbeit mit der Uni Kassel, dem Thünen-Institut und dem Friedrich-Löffler-Institut eine Online-Schulung zum Üben der Bewertung von Tierschutzindikatoren unter www.tierschutzindikatoren-schulung.ktbl.de veröffentlicht.

Kranke Tiere rechtzeitig erkennen

Dr. Theresa Scheu, Fachtierärztin für Rinder am Hofgut Neumühle, sprach über den tiergerechten Umgang mit kranken und verletzten Tieren ein wichtiges Thema an. Auch die beste Haltungsform mit bestem Tierwohl schützt die uns anvertrauten Tiere nicht vor Krankheiten. Sich für die Tierbeobachtung Zeit zu nehmen, genau hinzuschauen sowie Ergebnisse zu dokumentieren, helfen, erkrankte Tiere rechtzeitig zu erkennen. Die Entscheidung muss immer in Richtung Tierwohl getroffen werden, auch und gerade dann, wenn eine Heilung nicht mehr zu erwarten ist. Die DLG hat dazu ein Merkblatt unter www.dlg.org veröffentlicht.

Dr. Monika Krämer-Schmid, AELF Ingolstadt-Pfaffenhofen, berichtete über Neuigkeiten aus dem Amt. Laut Milchprüfung haben 7,5 % der Betriebe der Landkreise IN, PAF, EI, ND die Milchlieferung 2021 eingestellt. Bayernweit hält sich die Milchlieferung seit Wegfallen der Milchquote auf einem Niveau. Extreme Steigerungen sind durch die z. T. trockenen Sommer, hohen Kraftfutterpreise und verstärkte Zucht auf Gesundheit nicht zu erwarten. Des Weiteren erhielten die Landwirte wichtige Empfehlungen zur Düngeverordnung und Kulap-Antragstellung.

Ulla Scheibe

AELF Töging

Online-Kamingespräch

Regensburg Der vlf Regensburg veranstaltet am 9. 3. um 19.30 Uhr ein Online-Kamingespräch zum Thema „Wie funktioniert der Lebensmittel-einzelhandel (LEH)“. Es wird ein interessanter Einblick gegeben, wie der LEH funktioniert und wie Verbraucher auf regionale, nachhaltig und tierwohlgerecht erzeugte Produkte mit Ihrem Kaufverhalten reagieren. Eine mögliche Zusammenarbeit zwischen heimischen Landwirten und dem Marktbetreiber sowie Werbung und Preisgestaltung im LEH sind weitere Themen, die diskutiert werden. Anmeldung unter Tel. 0941 2083-0. ■

Veranstaltungen

Roth-Weißenburg 13.3., 10 Uhr, Online-Generalversammlung des VLM Mittelfranken. Thema: „Konsumtrends 2050 – Konsequenzen für Haus- und Landwirtschaft“. Anmeldung bis 9. 3. unter E-Mail: poststelle@aelf-rw.bayern.de.

Oberbayern 6. 3., Aschheim, Die Bezirksversammlung zur aktuellen Agrarpolitik wird auf den 11. 9. verschoben.

München 16. 6. – 19. 6., „4-tägige Busreise Frankreich-Liebliches Elsass“ des vlf München. Info unter ReiseService VOGT, Tel. 07939 990660, Anmeldung bis 15.3.

Aichach-Friedberg 10. 3., 19 Uhr, Online-Steuer-versammlung der vlfs Aichach-Friedberg und Augsburg-Schwabmünchen: „Aktuelle landwirtschaftliche Steuerfragen“. Der Zugangslink ist auf der Internetseite der vlfs und auf agrartermin.de eingestellt. Keine Anmeldung erforderlich. ■